

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Stellung bei Smerekowice

Feuertaufe bestehen sollten, nur ängstlich auf Deckung bedacht. Unterstützt vom Inf. Franz Rieder, der sich verwundeter Kameraden annahm und rechtzeitig die Gefahr beiderseitiger Umfassung meldete, vermochte sich Schober längere Zeit zu halten, bis Umzinglung drohte. Nun nahm er seinen Schwarm hinter den Ort zurück, doch die 3ber und der Einjährige benützten diese Gelegenheit, um zum Feinde überzulaufen. Schober schoß ihnen sein letztes Magazin nach, dann trat er den Rückzug an, als letzter seiner Leute zur Kom-

pagnie einrückend, die ihn längst tot oder gefangen glaubte. Die Russen hatten inzwischen die Verwundeten in ein Haus getragen und sie dort ihrem Schicksal überlassen, so daß sie unter dem Schuß der Genfer Flagge abgeholt werden konnten.

Ähnlich wie bei den 21ern wollte Obstk. Lauer deren III. Bataillon, bei dem von einem am 28. entsendeten Nachrichtendetachement wieder etliche 20 Mann unaufgeklärt verschwunden waren, durch Eingliederung der einzelnen Kompagnien in die Rainer-Bataillone einen festeren Halt geben. Je eine trat an die Stelle der Kompagnien niederster Nummer der Bataillone I, III und IV, während die ausgeschiedenen mit einer der 21er das neue II. Bataillon bildeten. Hptm. Josef Preschern (3ber) übernahm dessen Kommando, Oblt. Stadlmann wurde Adjutant, Hptm. Karl Fridrich (3ber) an dessen Stelle Kommandant der 1. — nun 5. Kompagnie. Gleichzeitig trat Hptm. Eduard Lehmann (3ber) an die Spitze des IV. Bataillons, während Hptm. Tschander dem Regimentsstabe zugeteilt wurde. Man kam rasch von der wenig zweckmäßigen Vermischung ab. In der Nacht zum 7. April wurden die 21er aus dem Verbands herausgezogen, die vier Bataillone blieben jedoch zu drei Kompagnien bestehen.

Sofort nach dem mißglückten Angriff auf die Ratunda wurde der Ausbau der Stellung energisch fortgesetzt. Leuchtpistolen und Raketen sollten nächtlichen Überraschungen vorbeugen. Hinter der Flankenstellung gegenüber der Ratunda schufen die Regimentspioniere unter Oblt. Markgraf eine zweite Widerstandslinie.

Es begann eine Zeit typischen Stellungskrieges mit erhöhter Artillerietätigkeit bei gutem Wetter, wobei spät entdeckte Verrätereien eines im Jägerhause verbliebenen Weibes und ihres Söhnchens mitspielten. Die kleinen Scharmüchel der Patrouillen mit den Feldwachen leitete am 30. ein russischer Angriff gegen die Feldwache des Korps Waldenberger der 4. bei Gladyszow ein, wobei der tapfere Korporal die Feinde zurückschlug und ihnen drei Mann kriegsgefangen abnahm.

1. 4. Am 1. April — Regimentsgedenktage der Erstürmung von Brescia — löste sich nach dem bisherigen trüben, naßkalten Schneewetter aus dem Morgennebel ein wunderschöner Frühlingstag, womit eine Periode von Schönwetter begann. Das neuformierte kombinierte II. Bataillon Preschern trat an die Stelle des schwerkgeprüften III., das in Kwiaton als Divisionsreserve einige wohlverdiente Rasttage erleben durfte. Österliche Beichte und Desinfektion sollten für Reinigung der Seele und des Leibes sorgen.